

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Erzgebirge. Fernsprecher 53. für unverlangt eingesandte Manuscripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

**Neu eingetroffen:** Die neue gepaltene Postkarte oder deren Raum für Anzeigen aus Auer und dem Bezirk Schwarzenberg 18 Pf. monatlich 50 Pf. u. wöchentlich 10 Pf. Bei der Post bestellt und abgeholt vierteljährlich 1.30 Pf., monatlich 60 Pf. Durch den Briefträger frei ins Haus vierteljährlich 1.50 Pf., monatlich 74 Pf. Abbestellen in den Mitteilungsblättern, mit Ausnahme von Sonntags- und Feiertagen. Unsere Zeitungsanbieter und Ausgabestellen, sowie die Postämter und Briefträger nehmen Bestellungen entgegen.

**Abbestellen:** Durch unsere Zeitungsanbieter ins Haus monatlich 1.30 Pf. Bei der Post bestellt und abgeholt vierteljährlich 1.30 Pf., monatlich 60 Pf. Durch den Briefträger frei ins Haus vierteljährlich 1.50 Pf., monatlich 74 Pf. Abbestellen in den Mitteilungsblättern, mit Ausnahme von Sonntags- und Feiertagen. Unsere Zeitungsanbieter und Ausgabestellen, sowie die Postämter und Briefträger nehmen Bestellungen entgegen.

Nr. 170. Dienstag, den 25. Juli 1916. 11. Jahrgang.

### Weiteres Versagen der englisch-französischen Offensive.

Das Handelsunterseeboot Deutschland aus Amerika abgereist, das Schwester Schiff Bremen dort angelangt! — Sperrung sämtlicher englischer Häfen für die Neutralen. — Abweisung russischer und italienischer Angriffe. — Der türkische Kreuzer Midilli im Kampf mit überlegenen russischen Kräften.

#### Ein zweites Handels-U-Boot in Amerika.

Seit mehreren Tagen läßt sich die amerikanische Presse an unmutigem Rästelrauspiel über die bevorstehende Abfahrt des Handelsunterseebootes Deutschland von Baltimore. Der Chor der Ententeblätter erging sich in Drohungen, was alles der Deutschland widerfahren sollte, sobald sie die schützende Neutralitätszone der Union durchzogen habe. Aber ruhig blieb die Deutschland vor Anker. Auf einmal kommt die Nachricht, weder ihre Masten noch ihr Besatzung seien noch im Hafen zu erblicken. Also muß sie wohl heimlich die gaskische Straße von Baltimore verlassen haben. Eine Bestätigung dieser Vermutung des Daily Chronicle liegt freilich noch nicht vor. Aber die Nachricht ist große Wahrscheinlichkeit für sich. Möge denn die Deutschland, wenn sie sich wirklich auf der Heimfahrt befindet, glücklich den feindlichen Spähern entgehen! Gleichzeitigt läuft von London die Meldung ein, daß das zweite deutsche Handelsstauchboot, die Bremen, am Dock von Bridgewater in Long-Island-Sund festgemacht habe. Falls sich diese Meldung bewahrheitet, so hätte also auch dieses weitere Schiff die britische Blockade glücklich durchbrochen. Die hier erwähnten Meldungen lauten:

#### Abfahrt der Deutschland?

Daily Chronicle meldet aus New York: Am 20. Juli ist Tagesanbruch war die Deutschland unsichtbar geworden. Man konnte vom Ufer aus nicht feststellen, ob wirklich die Masten und das Besatzung überlegt wurden, aber ob das Unterseeboot bereits abgegangen war. Man berichtet, daß die Kriegsschiffe der Entente 50 Meilen vor dem Hafen New York ausgesetzt haben.

Wie die Wasser Nachrichten aus London melden, berichtet Daily Chronicle ferner aus New York, daß die Deutschland am Donnerstagabend nach Sonnenuntergang vollständig beladen war. Kapitän König hatte am Tage vorher überallhin seine Abschiedsgrüße mit dem Versprechen, wiederzukommen, geschickt.

#### Kein Einspruch gegen die Deutschland.

Die Times meldet aus Washington vom 21. Juni: Die Alliierten haben wegen der Deutschland nicht Einspruch erhoben. Aber der englische und der französische Botschafter weisen die Regierung bekräftig auf die Verlegenheiten hin, die den Vereinigten Staaten erwachsen würden, wenn sie die Deutschland als Handels Schiff anerkennen. (W. L. B.)

#### Die Bremen in Amerika eingetroffen?

Die Wasser Nachrichten melden aus London: Ein weiteres deutsches Handels-Unterseeboot ist in Long-Island-Sund, östlich von New York angekommen. Das Unterseeboot ist im Dock von Bridgewater (Connecticut) verankert.

#### Ein Treffen zwischen deutschen U-Booten und englischen Patrouillenschiffen an der schottischen Küste.

Nieuwe Rotterdamse Courant meldet aus Ymuiden: Die Besatzung des am Sonnabend in Ymuiden angekommenen Gutwiler Fertigungsbootes meldet, daß man von dem Dampfer am Dienstag vor der schottischen Küste in Folge einer Begegnung von drei englischen Besetzten Dampfern, wahrscheinlich Patrouillenschiffen, mit mehreren deutschen Unterseebooten Zeuge eines heftigen Seesekts war. Auf beiden Seiten wurde geschossen und die deutschen Unterseeboote behielten den Sieg. Sie schossen mit schweren Granaten. Man sah, daß ein englischer Dampfer in Brand geschossen wurde und später versank. Darauf wurden die zwei anderen englischen Dampfer von den Unterseebooten verfolgt und der weitere Kampf entzog sich dadurch den Blicken.

#### Rege Tätigkeit auf der Nordsee.

Aus Amsterdam wird gemeldet: Nach Meldungen aus dem Nordsee. Die ganze Nacht wurde mit Streifschiffen gearbeitet, dazu seien Patrouillen in den verschiedensten Gebieten aufgelegt und Kanonendonner gehört worden. Einmal war das Schießen sehr heftig. Am Sonntagmorgen gegen fünf Uhr sah man acht Kriegsfahrzeuge in den Häfen von Zebrügge einlaufen, kurz darauf aber wieder denselben in die Nordsee zurückkehren. Alles deutet auf eine Seeschlacht hin.

### Der amtliche Kriegsbericht von heute!

#### Großes Hauptquartier, 25. Juli vorm.

Nördlich der Somme wurden nach dem gescheiterten englischen Angriff vom 22. Juli gestern die englisch-französischen Kräfte auf der Front Pozieres-Mariuspas zum entscheidenden Sturm zusammengefaßt. Er ist wieder zusammengebrochen, meist schon im Feuer, an einzelnen Stellen nach heftigerem Nahkampf, so östlich von Pozieres, am Fourcaux-Waldchen, bei Longueval und bei Guillemont. Wieder haben sich die Brandenburgischen Grenadiere und die tapferen Sachsen vom 107. Reserve-Infanterie-Regiment glänzend bewährt.

Östlich der Somme übten glücklos die Franzosen starke Kräfte im Abschnitt St. Eustache zum Sturm, der nur südlich von Estres vorübergehend Boden gewann, sonst aber unter schwersten blutigen Verlusten für den Gegner zerfiel.

Im Maasgebiet zeitweise heftige Artilleriekämpfe. Links des Flusses kam es zu unbedeutenden Handgranatankämpfen. Rechts derselben wiederholte der Feind mehrmals seine Wiedereroberungsversuche am Rücken Kalte Erde. Er wurde im Sperrfeuer abgewiesen.

Nördlich von Daigville (Eifel) brachte eine unserer Patrouillen 30 Gefangene aus der französischen Stellung zurück.

Leutnant Baldamus schoß südlich von Dinaville einen französischen Doppeldecker ab und hat damit seinen 4. Gegner außer Gefecht gesetzt.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Vorstöße schwächerer russischer Abteilungen südlich von Riga und Patrouillen an der Düna wurden abgewiesen. Bei der Heeresgruppe des Generals von Linlingen sind feindliche Angriffe an der Stonowka-Front südlich von Berestekho in geringer Breite bis in die nördlichsten Verteidigungslinien gelangt.

Westlich von Turkanow wurde ein russisches Flugzeug im Luftkampf abgeschossen.

#### Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse. (W. L. B.) Oberste Heeresleitung.

#### Ein britisches Geschwader an der norwegischen Küste.

Die dänische Zeitung meldet aus Christiania: Nach einer Meldung der Zeitung Aften Posten ist etwa 100 Seemeilen außerhalb Marsken bei Bergen von norwegischen Fischern ein großes britisches Geschwader gesichtet worden, von dem ein Boot ausgefegt und die Papiere und Ladungen mehrerer Fischdampfer untersucht wurden.

#### Nochmals die Stagerat-Schlacht.

Das Reutersche Bureau erneuert die Polemik gegen die deutsche Auffassung über die Seeschlacht am Stagerat und namentlich gegen die deutschen Ausstellungen an dem Bericht Jellicoes. Reuters teilt den Bericht eines Korrespondenten mit, der einen Besuch bei den englischen Schiffswerkstätten gemacht hat. Dieser erzählt u. a., daß die Wargpikete einige Stunden nach der Niederlage aus der Schlacht sicher und wohlbehalten ins Trockendock gebracht worden sei. Offiziere hätten ihm mitgeteilt, daß die englischen Schiffe nach der Schlacht mit 21 Knoten Geschwindigkeit heimgefahren seien. Der Korrespondent sagt weiter, daß die englischen Wertler jetzt doppelt so schnell bauen, als man es früher für möglich gehalten hätte. Auf einer Werft sei ihm mitgeteilt worden, daß jede Woche ein Schiff an die Regierung abgeliefert würde. (W. L. B.)

#### Der Unterseekrieg.

London meldet aus Lynmouth vom 22. Juli: Das deutsche Motorfahrzeug Camsoe wurde von einem deutschen Unterseeboot mit Granaten beschossen. Es wurde voll Wasser in den Tyren geschnitten. Die Mannschaft ist

gerettet. Das norwegische Seegeschiff Wams sowie die schwedischen Seegeschiffe Juno und Yda sind, wie berichtet wird, in Escand gesteckt worden und gesunken. (Die Meldung ist schon ihrer Fassung nach mit Vorbehalt aufzunehmen. Die Dampfer werden sicherlich Mannware an Bord gehabt haben.) — (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Die Dampfer Longwen und Knutesford sind gesunken. Die Besatzungen wurden gerettet. — Der niederländische Dampfer Maas ist bei dem Leuchtschiff Nordhinder infolge einer Minenexplosion gesunken. Das Kriegsschiff Zeeland ist abgegangen, um Hilfe zu leisten. Von der Besatzung sind 11 Mann gerettet und 10 umgekommen. (W. L. B.)

#### Von einem deutschen Kriegsschiff aufgebracht.

Der dänische Dampfer Cite mit roher Papiermasse ist gestern im Sund von einem deutschen Kriegsschiff aufgebracht und südwärts geführt worden.

#### U-Boot-Tätigkeit im Mittelmeer.

Die Mailänder Zeitungen melden eine starke Wiederaufnahme der feindlichen Torpedoboote im Mittelmeer. Vom 1. bis 15. Juli sind aus dem Genauer Hafen 18, aus den übrigen italienischen Häfen 16 Handelsschiffe überfällig.

#### Sperrung der englischen Häfen für die Neutralen.

Daily News erfahren, daß die Absicht besteht, ab 31. August sämtliche englischen Häfen für die neutralen Handelsschiffe zu sperren, um den Handelsverkehr der Neutralen mit dem Feinde zur Einstellung zu bringen.

#### Holländischer Protest gegen Englands Willkür.

Auch der Vorstand des christlichen Seemannsverbandes hat in einem Schreiben an den englischen Gesandten in Haag gegen das Festhalten der niederländischen Torpedoflotte protestiert und sich zugleich an den niederländischen Gesandten in London gewandt und um dessen Unterstützung gebeten. (W. L. B.)

#### Ein holländisches Drangebuch.

Am Sonntag erschien ein Drangebuch mit den durch das holländische Ministerium des Äußeren behandelten Angelegenheiten im Zeitraum Oktober 1915 bis Juli 1916. Davon wird mitgeteilt: Die holländische Regierung erachtet es, was die Tubantia-Angelegenheit betrifft, für ihre Pflicht, nichts ungetan zu lassen, was in der Angelegenheit nicht verbreiten könne. Die Regierung besteht auf ihrem Standpunkt und hat die deutsche Regierung in mehreren Punkten um nähere Erklärungen ersucht. Diese Unterhandlungen, die vertraulicher Art sind, wurden noch nicht beendet, weshalb darüber einstweilen keine Mitteilungen vorliegen.

#### Schweden wehrt sich gegen die Verletzung seiner Gewässer.

(Meldung des Schwed. Telegr.-Büros.) Im Anschluß an das verschärfte Verbot gegen den Aufenthalt fremder Unterseeboote in schwedischen Gewässern ist eine Generalorder erlassen worden, worin befohlen wird, unmitteibar fremde Unterseeboote anzugreifen, die sich in schwedischen Gewässern befinden und nicht als neutrale oder Handels-Unterseeboote erkannt werden. (W. L. B.)

#### Die Schwierigkeiten der englisch-französischen Offensive.

Stepemann schreibt im Berner Bund vom 19. Juli: Nach kurzer Pause hat die englisch-französische Offensive in der Picardie aufs neue eingesetzt. Die Engländer haben im allgemeinen die zweite deutsche Linie erreicht. Doch sind die Positionen von Thiepval, wo das Gelände für die Verteidigung günstig ist, immer noch in deutscher Hand. Allem Anschein nach sind ungewöhnlich große Truppenmengen von englischer Seite her verwendet worden. Aus engerem Raum eingesetzt, müssen sie sehr schwere Verluste erlitten haben, wenn der Verteidiger in der Lage war, aus der Linie Martinpuich-Guillemont mit starker Artillerie zu wirken. Auch die Deutschen, besonders die in der ersten Linie kämpfenden Bayern, müssen sehr gelitten haben. Der Angriff der Engländer ist nun einigermassen auf die Höhe des französischen Angriffes gekommen und könnte in



Zusammenhang mit diesen sofort weitergetragen werden. Wenn sich die Franzosen nicht im Sommer...

Saig über die Bedeutung der Kämpfe im Westen.

Der französische Senator Henry Berenger, der gegenwärtig an der Front an der Somme weilt, hatte im englischen Hauptquartier eine Unterredung mit dem englischen Oberkommandierenden Douglas Haig.

Französische Offensive im Sundgau?

Wie die Waiker'sche Zeitung melden, haben die Franzosen in der Gegend von Dammerkirch mehrere ihrer neuesten schweren Geschütze aufgestellt.

Französische Anerkennung der deutschen Tapferkeit.

Einer der kommandierenden französischen Generale an der Somme hat in einer Unterredung, in der er seine Siegeszuversicht beteuerte, dem Berichterstatter des Petit Parisien gesagt: Ich lehne es ab, die Übernehmlichkeiten nachzusprechen, die sich durch gewisse Blätter zeigen, und zu erzählen, die deutsche Armee bestrebe aus trüben Begierden, die beim Anblick eines Bajonnetts nur das kühnste Verteidigungsmittel hätten, Kameraden Kameraden zu schreien.

Die englischen Verluste.

Die am Sonnabend veröffentlichte englische Verlustliste gibt die Namen von 280 Offizieren an, wovon 58 getötet worden sind.

Deutschland und Italien.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Bei der in Italien gegen Deutschland entsandten Presseheer spielt eine wesentliche Rolle die Behauptung, daß der Generalgouverneur in Belgien, General von Bissing, neuerdings eine Verordnung erlassen habe, durch welche den wehrpflichtigen Italienern das Verlassen des belgischen Gebietes verboten und die für wehrpflichtige Belgier bestehende Ueberwachung auf sie ausgedehnt worden sei.

Verstärkte Grenzmaßnahmen in Italien.

Am Sonntag unterzeichnete der italienische Reichsverweiger ein Dekret, durch das die Grenzmaßnahmen gegen Italiener und Ausländer verschärft werden.

Die Kriegsheere am Werk.

Der Frankfurter Zeitung zufolge wird aus Mailand gemeldet: Popolo d'Italia droht der Regierung offen mit Strafenkündigungen, wenn die Kriegserklärung an Deutschland nicht sofort erfolge.

Friedensförderungen in einem russischen Ministerrat.

In einer Besprechung des Ministerrats Sazonow nimmt der Werner Bund nicht an, daß ein Wechsel in der russischen Außenpolitik damit verbunden sein werde.

Oesterreichisch-ungar. Heeresbericht.

Amlich wird in Wien verlaubt vom 24. Juli:

Russischer Kriegschouplag.

Die Lage ist unverändert. Auf den Höhen nördlich des Prislap-Saltels und bei Komarzewka in Wolhynien wurden russische Angriffe abgeschlagen.

Italienischer Kriegschouplag.

Gegen unsere Stellungen südlich der Val Sugana und jene im Raume von Pantereggio und Pelleggrini setzte der Feind seine heftigen Angriffe ohne jeden Erfolg fort.

Südöstlicher Kriegschouplag.

Nichts Neues. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Hofzer, Feldmarschallleutnant.

Ereignisse zur See.

Ein Seekriegs-Geschwader hat heute Nacht die militärischen Objekte von San Giorgio di Nogara, Gorgo-Monfalcone sehr wirkungsvoll mit schweren, leichten und Brandbomben belegt.

(W. T. B.)

Flottenkommando.

Türkischer Heeresbericht.

Der Bericht des türkischen Hauptquartiers vom 25. Juli lautet: An der Frontfront tritt im Caprutabichnisi einer unserer Monitore heftig zwei feindliche Monitore an und rief auf einem ein Feuerbrunn hervor.

das Blatt, daß nach russischen Pressemeldungen Mitte Juli im Hauptquartier eine Sitzung des Ministerrates stattfand, in der die Erörterungen über die Möglichkeit eines Friedensschlusses einen breiten Raum einnahmen.

Zerwürnis zwischen dem Zaren und Großfürst Nikolai?

Von der russischen Grenze wird gemeldet: Aus einem neuerlichen amtlichen Schriftwechsel zwischen Petersburg und dem Oberkommandierenden der russischen Kaukasusarmee geht hervor, daß Großfürst Nikolai Nikolajewitsch nicht mehr Oberkommandierender der Kaukasusarmee sei.

Der russische Druck auf Rumänien.

Zur Haltung Rumaniens schreibt die Kölnische Zeitung: Augenscheinlich befrüchten unsere Feinde, Rumänien könnte sich, getreu seiner bisherigen Politik, auf dessen Seite schlagen, der Sieger bleibe, früher oder später doch nach an die Seite der Mittelmächte stellen, weil es einsteht, daß der Sieg bei ihnen liegen wird.

Ein Dardanellen-Bombardement.

Wie der Zürcher Tagesanzeiger aus Petersburg meldet, wird den dortigen Zeitungen aus Constantinopel gemeldet, daß neuerdings ein heftiges Bombardement der Dardanellen durch mehrere Kriegsschiffe der Entente stattfand.

geändert habe. Die türkischen Behörden haben das Benachteiligt. An der Dardanellen waren zahlreiche Schiffe be...

Der Sudan gegen England.

Dem Sudan: Bolshakow wird aus Assiut, Ägypten gemeldet: Sidi Habi, Sidi Hamid, Sidi el-Hay, Sidi el-Hay, da der Emir von Darfur, Ali Ben Dinar, den Engländer den Heiligen Krieg erklärt habe.

Neue Friedensvermittlungsversuche Wilsons.

Nach dem Korrespondenten der Morning Post zu Washington verlautet, daß Wilson die erste Gelegenheit ergreifen will, um erneut Versuche zu Friedensvermittlungen oder wenigstens zur Vorbereitung eines Waffenstillstandes zu unternehmen.

Die Japaner in Mexiko.

Wie die neue Züricher Zeitung meldet, hat Carranza Japan auf einer Länge von 600 Meilen das Fischereirecht an der mexikanischen Pazifikküste verliehen, was den japanischen Schiffen und das Erscheinen japanischer Kriegsschiffe an der Küste von Mexico laßt.

Drabtnachrichten.

Uebersahrt im Handelsunterseeboot.

Berlin, 25. Juli. Nach einer Meldung des Lokalanzeigers aus dem Haag inserieren die Agenten der Ocean Schiffahrtsgesellschaft, der das Handelsunterseeboot Deutschland gehört, wie Wireles-Press meldet, daß man Kabine für die Reise nach Nord- und Südamerika auf den Unterseebooten mieten könne.

Erregung in Frankreich über die Einberufungen.

Bern, 25. Juli. Petit Journal zufolge hat die Einberufung der Jahresklasse 1905 in Frankreich eine ziemliche Erregung, besonders in der Landbevölkerung wegen Gefährdung der Feldarbeit und des Weinbaues hervorgerufen.

Beschreibung eines holländischen Fahrzeuges.

Rotterdam, 25. Juli. Ueber die Beschreibung des holländischen Loggers Blaardingen 160 wird folgendes mitgeteilt: Ein Unterseeboot löste zwei Schiffe auf den Logger und wandte sich dann einem norwegischen Dampfer zu, als er sah, daß der Logger nicht untergegangen war.

Aus den feindlichen Parlamenten.

Paris, 25. Juli. Die Kammer besprach gestern die Vorlage über die parlamentarische Kontrolle der Armee. Nach einer kurzen Rede des Reichsministers der Kammer einen Vorschlag des Vorsitzenden des Heeresauschusses der Kammer an, alle Vorschläge diesem Ausschuss zu überweisen.

London, 25. Juli. (Meldung des Neuterischen Büros.)

Unterhaus Asquith legte eine Kreditforderung über 450 Millionen Pfd. vor, womit die gesamten Kriegskredite mit dem Beginn des Krieges auf 2832 Millionen Pfd. kommen. Er sagte, die Erhöhung der täglichen Kriegskosten auf 5050000 Pfd. für die Periode vom 21. Mai bis 22. Juli sei im wesentlichen auf die Ausgaben für Armees, Flotte und Munition zurückzuführen.

Wien unter deutscher Verwaltung.

Warschau, 25. Juli. Gestern hat unter lebhafter Anteilnahme der Bevölkerung die feierliche Eröffnung der ersten Warschauer Stadtverordnetenversammlung im feierlich ausgestatteten Sitzungssaal des alten Rathhauses stattgefunden.

Vertreter... Tagung... In ei... öffentl... einiges... ausfüh... rungen... Friede... die in... nel und... partek... den drei... jährl... Preistr... eine glei... gen acht... gende... Un... fraktion... Anten... berung... derstän... ten noc... Krieges... ster Pro... an der... negio... Bergew... denn d... zur Ho... die Be... rung... schaft... ziele... Parte... beiführ... terliche... Die... wurde, w... der Entf... Der... eines P... neten P... dessen d... und für... Parteie... Partela... einer... fortschr... Diese... spätestens



Vertreter des von den deutschen Behörden eingefügten... Tagung des Sozialdemokratischen Parteiaussschusses.

Hilfe für Ostpreußen. Berlin, 25. Juli. Nach einer Meldung des Berliner Tageblattes aus Königsberg wurden nach amtlichen Feststellungen bis 1. Mai 1916 an Vorentscheidungen für Kriegsschäden in dem von den Russen verwüsteten Teil Ostpreußens auf 7 087 1 Anträge gegen 488 Millionen Mark gezahlt.

Tagung des Sozialdemokratischen Parteiaussschusses.

In einem offiziellen Bericht, den der Vorstand veröffentlicht wird über die Arbeiten des Parteiaussschusses einiges mitgeteilt. So erklärt man, daß der Parteiaussschuß sich zunächst einen Tag lang mit der Ernährungsfrage beschäftigte. Am zweiten Tage wurde die Friedensfrage erörtert. Dann erst befaßte man die inneren Wirren der sozialdemokratischen Partei und dabei hauptsächlich die Frage, ob ein Kriegsparteitag stattfinden solle oder nicht. Schließlich wurden drei Resolutionen angenommen. Die erste, die einmütig zur Annahme gelangte, richtet sich gegen die Preissteigerungen auf dem Lebensmittelmarkt und fordert eine gleichmäßige Verteilung aller Nahrungsmittel. Gegen acht Stimmen wurde dann zur Friedensfrage folgende Entschließung gefaßt:

Unter Aufrechterhaltung der von der Reichstagsfraktion und dem Parteiaussschuß aufgestellten Richtlinien für den Friedensschluß ist gegen die Forderung der Eroberungspolitik, die den Widerstand der gegen Deutschland Krieg führenden Staaten noch mehr herausfordert und die Gefahr eines Krieges bis zur völligen Erschöpfung steigert, scharfster Protest einzulegen. Die Sozialdemokratie hält fest an der prinzipiellen Verwerfung aller Interventionen sowie jeder politischen und wirtschaftlichen Begegnung eines Volkes von irgend einer Seite; denn diese würden nur weitere Kriege in der Zukunft zur Folge haben. Die Sozialdemokratie erklärt, daß die Verteidigung unseres Landes, die Sicherung seiner politischen Unversehrtheit und wirtschaftlichen Entwicklungsfreiheit das einzige Kriegsziel sein müsse. Wir fordern die sozialistischen Parteien aller Länder auf, für schleunige Herbeiführung des Friedens zu wirken, damit dem fürchterlichen Menschenmorden endlich Einhalt getan wird.

Die Aussprache über den Kriegsparteitag wurde, wie schon kurz gemeldet, durch Annahme folgender Entschließung (gegen 12 Stimmen) beendet: Der Parteiaussschuß hält die baldige Einberufung eines Parteitages zur Wiederherstellung eines geordneten Parteilebens für dringend erforderlich. Da in dessen die Gewähr für eine ungehinderte Vorbereitung und für eine uneingeschränkte Aussprache auf einem Parteitage zur Zeit nicht gegeben ist, empfiehlt der Parteiaussschuß dem Parteivorstande die Einberufung einer Konferenz der Parteiorganisationen, um der fortschreitenden Zerrüttung der Partei vorzubeugen. Diese Konferenz soll, wie verlautet, schon im August, spätestens aber Anfang September stattfinden.

Von Stadt und Land

25. Juli

Wahl. In der gestrigen Kirchenvorstandssitzung wurde Herr Pastor Kunde, der bisher als stellvertretender Diakon in St. Nikolai tätig war, einstimmig zum zweiten Diakonus in St. Nikolai gewählt.

Verleinerung der Kartoffelverarbeitung für Minvermittelte. (Amtlich.) In Anerkennung der Leistung, die durch hohe Frühkartoffelpreise für die minderbemittelten Bevölkerung leicht entstehen kann, hat sich das Reich bereit erklärt, Gemeinden, die diese Kartoffeln Kinderbewerksamten und Kriegserkrankten zum Kleinhandspreis von 9 Pf. für das Pfund zugänglich machen, ein Drittel des sich hieraus ergebenden Schadens zu erstatten, falls die übrigen beiden Drittel von den Bundesstaaten und den Gemeinden zu gleichen Anteilen getragen werden.

Kriegsauszeichnung. Der Gutsjunge Gebrüder Johannes Reinhardt, Sohn des Hausmeisters unserer Realschule, der bereits im Besitz der Friedrich-August-Medaille ist, erhielt neuerdings für seine Tapferkeit vor dem Feinde durch Prinz Friedrich Christian das Eisener Kreuz zweiter Klasse ausgehändigt.

Vergang unserer Ernte. Die Vergung unserer reichen, durch Hitze und feuchte Witterung aber leider bereits verspäteten Ernte, muß das wichtigste Ziel unserer Wirtschaftsführung in nächster Zeit sein. Von den einschneidenden gesetzlichen und polizeilichen Bestimmungen, wie den Bestimmungen über Sonntagsernte und dergl. wird Befreiung erteilt werden. Schüler werden, wenn nötig, beurlaubt werden. Es ist zu erwarten, daß die Beschäftigten losen oder bei nur teilweise Beschäftigten ihre Arbeitskraft in den Dienst dieses wichtigen Jahres stellen werden.

Verein Heimatdank! Anmeldungen sind zu richten an Heimatdank der Stadt Aue Stadthaus, Zimmer 2. Jahresbeitrag mindestens 1 Mark, juristische Personen oder Vereine von Rechtsfähigkeit mindestens 10 Mark.

Ferienzieleort. Trotz der Ferien sehen wir alljährlich eine ziemlich Anzahl Knaben und Mädchen in die Schulgebäude am Ernst-Wehner-Platz und von der dritten Bürgerstraße wandern. Es sind für die Klassen der jeweiligen Schuljahre in beiden Schulen auf die Zeit der diesjährigen Sommerferien sogenannte Spielorte eingerichtet worden. Eine Reihe kinderfreundlicher und opferbereiter junger Mädchen haben sich gewonnen lassen, als Helferinnen in den Dienst dieser sozial wertvollen Einrichtung zu treten. Täglich sind auf diese Weise etwa 450 Kinder unserer zweiten und dritten Bürgerstraße während der gegenwärtigen Ferienwochen unter gutem Schutz und gewissenhafter Aufsicht in die glückliche Lage versetzt, bei gesundem Spiel oder erfrischendem Spaziergang oder, falls ungünstiges Wetter die einzelnen Gruppen der Kinderzieleorte ins Zimmer bindet, beim Anhören kindertümlicher Geschichten und Märchen, zwei oder auch mehr Stunden des Tages wohl, angewandt zu verbringen. Den 12 jungen Damen aber gebührt nicht bloß der Dank der beteiligten Familien und der Schule, sondern allgemeiner Dank für ihre köstlichen, selbstlosen Kriegsdienste. Daß es vorkommen konnte, daß neulich eine singend heimgeliebte Spielgruppe in baderlandsloser Weise belästigt wurde ist eine so freche Rohheit, daß es recht gut wäre, wenn sich die Namen solcher Unbilden feststellen ließen; unsere lieben Spielantenne aber sind arbeitsfreudig genug, um sich durch verachtliche Belästigungen nicht abhalten zu lassen, den durch die Einrichtung erkauten kleinen auch weiter Freude durch Spiel und Spaziergänge zu machen.

Ausflug des Erzgebirgsvereins Aue. Der Erzgebirgsverein Aue hatte, wie wir schon mitteilten, in seiner letzten Vereinsversammlung beschlossen, während der Sommerferien Familienausflüge zu veranstalten, damit besonders den Familien, die durch die derzeitigen Kriegsverhältnisse verhindert sind, Ferienreisen usw. zu unternehmen, Gelegenheit gegeben werde, sich allwöchentlich wenigstens einmal an Gottes herrlicher Natur zu ergötzen und den Kindern eine kleine Ferienfreude zu bereiten. Der erst derartige Ausflug fand am Donnerstag voriger Woche unter Beteiligung von ungefähr 25 Personen statt. Die Wanderung erstreckte sich über den Bleiberg nach der Tauschermühle, wo vor allem den Kindern durch freundliche Bewirtung einiger Erwoachener bei den veranstalteten Spielen ein herrlicher Nachmittagsbesuch wurde. Mit freudiger Erwartung sehen die Teilnehmer an dieser ersten Ferienwanderung dem für morgen angekündigten zweiten Ausflug entgegen (siehe Anzeiger), und es wäre dem dankenswerten Unternehmen des Vereins nur zu wünschen, daß die Mitglieder sich mit ihren Familien in recht reicher Zahl beteiligen. Glück auf!

Neue Verlustliste. In der sächsischen Verlustliste Nr. 308 (ausgegeben am 24. Juli), die in unserer Geschäftsstelle, Ernst-Papst-Straße 19, zur Einsichtnahme ausliegt, sind Verluste folgender Truppen verzeichnet: 5. über die aus englischer Gefangenschaft zurückgekehrten sächsischen Meeresangehörigen (Austauschgefangene). Infanterie: Regiment Nr. 100, 181, 329, 345, 374. Reserve-Regimenter Nr. 133, 242, 243. Landwehr-Regimenter Nr. 102, 106, 350. Landsturm-Bataillone: Leißn (12. 4); Jitau (12. 7); Großhain (12. 8); Pössa (12. 9); 12. 17. Landsturm-Ersatz-Bataillone: Nr. 1 (12. 10); Nr. 4 (12. 13). Jäger-Bataillone Nr. 12, 13. Reserve-Jäger-Bataillone Nr. 12, 13, 26. Pioniere: Bataillone Nr. 22. Berlehrstruppen: Ersatz-Abteilung, Telegraphen-Bataillon Nr. 7. Fernsprech-Doppelzug Nr. 215. Feldkassentruppe. Etappen-Organisation: Etappen-Sanitäts-Depot Nr. 3. Etappen-Fuhrpark-Kolonie Nr. 4, 10. U.-R. Etappen-Sammel-Kompagnie Nr. 20. Etappen-Munitionskolonie Nr. 54. Magazin-Fuhrpark-Kolonie Nr. 446. Sammelstation Dresden. Train: Feldbäckerei-Kolonie Nr. 2, 12. U.-R. Reserve-Bäckerei-Kolonie Nr. 1. Reserve-Fuhrpark-Kolonie Nr. 1. Reserve-Fuhrpark-Kolonie Nr. 97. Ersatz-Abteilungen Nr. 12, 19. Armierungs-Bataillone: Nr. 23, 25, 85. Kriegsbekleidungsamt 12. U.-R. - Sächsische Staatsangehörige in außer-sächsischen Truppenteilen: Preussische Verlustliste Nr. 581, 582, 583, 584 und Liste Nr. 6 der aus Rußland zurückgekehrten preussischen Austauschgefangenen. Bayerische Verlustliste Nr. 281. Württembergische Verlustliste Nr. 423, 424, 425. Kaiserliche Marine, Liste Nr. 84.

Schwarzenberg, 25. Juli. Amtseinspeisung des dritten Geistlichen. Am 23. Juli fand durch Herrn Oberkirchenrat Superintendenten Thomas-Schneeberg die Einspeisung des dritten Geistlichen, Pastor Johannes Werner Richter, bisherigen Hilfsgeistlichen in Böblitz, statt. Das am 1. Februar 1913 zum Stadtgebiet geschlagene Sachsenfeld wurde auch kirchlich einbezogen, und die Kirchengemeinde zählt jetzt gegen 12 000 Seelen.

Rationierung des Seifenverbrauchs.

Durch soeben erlassene Ausführungsbestimmungen des Reichsanzeigers zur Verordnung über den Verkehr mit Seife, Seifenpulver und anderen fetthaltigen Waschmitteln vom 18. April 1916 ist die Rationierung des Seifenverbrauchs neu geregelt worden. Waschmittel, die aus pflanzlichen oder tierischen Ölen und Fetten oder daraus gewonnenen Öl- und Fettäuren hergestellt sind, dürfen vom 1. August ab nur mehr gegen Seifenkarten abgegeben werden. Die monatliche Höchstverbrauchs menge ist auf fünfzig Gramm Feinseife und zweihundertfünfzig Gramm Seifenpulver festgesetzt. Maßgebend ist das Gewicht der Seife einschließlich des Gewichts der etwaigen Umhüllung, in der die Seife vom Hersteller in den Verkehr gebracht wird; diese Vorschriften gilt nicht für die gleich zu erwähnenden, sogenannten K.-A.-Seifen. Nicht ausgenutzte Monatsabschnitte der Seifenkarte verfallen; jedoch ist Vorausebezug für zwei Monate statthaft. Die Seifenkarten werden von den Ortsbehörden ausgestellt, genießen aber volle Freizügigkeit im ganzen Reich. Auf Antrag können die Ortsbehörden Zusatzkarten ausgeben und zwar:

Je bis zu vier Zusatzkarten für Kranke, Personen, die berufsmäßig mit Krankheitsserregern arbeiten, Zahnärzte, Tierärzte, Zahnmechaniker, Hebammen, Krankenpfleger, ferner für mit ansteckender Krankheit behaftete Personen gegen Verschreibung des Kreisarztes oder eines von der Ortsbehörde bestimmten Arztes, endlich für Krankenhäuser auf die nach dem Jahresdurchschnitt berechnete Kopfzahl der verpflegten Kranken, je bis zu zwei Zusatzkarten für unter Tag arbeitende Grubenarbeiter in Kohlenbergwerken, für in gewerblichen Betrieben vor dem Feuer oder mit der Kohlenbewegung ständig beschäftigte Arbeiter und für Schornsteinfeger, je eine Zusatzkarte für Kinder im Alter bis zu 18 Monaten.

Die Ueberlassung der Seifenkarten oder -Abschnitte an andere Personen und die Weiterveräußerung auf Seifenkarten ist verboten. Unter sagt ist auch der Vertrieb der Verbrauchsregelung unterliegenden Waschmittel im Hausverkauf. Die Versorgung der Barbiers und Friseur mit der für ihren Gewerbebetrieb erforderlichen Rasier- und Kopfwaschseife erfolgt nach näherer Weisung des Kriegsaussschusses für pflanzliche und tierische Öle und Fette durch Vermittlung des Bundes deutscher Barbier-, Friseur- und Perrückenmacherinnungen. Zum Gebrauche zu technischen Zwecken, insbesondere an Waschanstalten, dürfen die unter Verwendung von Ölen und Fetten bzw. Öl- und Fettäuren hergestellten Waschmittel nur mit Zustimmung des Kriegsaussschusses für pflanzliche und tierische Öle und Fette abgegeben werden. Technischen Zwecken, insbesondere Waschanstalten jedoch, die weniger als zehn Arbeiter beschäftigen, können die Ortsbehörden auf Antrag Ausweise zum Bezuge der für die Aufrechterhaltung des Betriebes nötigen Waschmittelmengen ausstellen. Auch diese Ausweise und die auf sie bezogenen Waschmittel dürfen nicht übertragen oder weiterveräußert werden. Waschmittel, die der Verbrauchsregelung unterliegen, dürfen nicht zu Putz- und Scheuerzwecken verwendet werden. Außer an technische Betriebe (im Rahmen der für sie getroffenen Bestimmungen) ist die Abgabe von Seife ganz verboten. Lediglich im August 1916 darf gegen den auf 250 Gramm Seifenpulver lautenden Abschnitt der Seifenkarte die gleiche Menge Schmierseife abgegeben werden. Seife oder Seifenpulver, die mit vom Kriegsaussschuß für pflanzliche und tierische Öle und Fette angekauftem Rohmaterial nach dessen Weisungen hergestellt sind, müssen durch Ausdruck auf dem Stiel oder den Packungen als K.-A.-Seife oder K.-A.-Seifenpulver gekennzeichnet sein. Für diese K.-A.-Seifen und Seifenpulver sind folgende Höchstpreise festgesetzt:

Table with 2 columns: Product description and Price per unit. Includes items like K.-A.-Seife Stücke zu 50 Gramm (0.20 RM), K.-A.-Seife Stücke zu 100 Gramm (0.40 RM), K.-A.-Seifenpulver für je 250 Gramm (0.30 RM).

Neues aus aller Welt.

Für 230 000 Mark Mehren gelesen. Nach einer Mitteilung des preussischen Unterrichtsministers hat die Mehrenlese durch Schulkinder im Anschluß an die letzte Ernte, soweit zahlenmäßige Feststellungen erfolgt sind, einen Geldwert von 230 000 Mark ergeben, der zu einem großen Teil dem Roten Kreuz und anderen wohltätigen Zwecken zugeführt worden ist. Angesichts der volkswirtschaftlichen und erzieherischen Bedeutung der Mehrenlese verdient sie, wie der Minister betont, auch weiterhin Förderung.

Schwerer Straßenbahnunfall in Altona. Ein folgenschwerer Straßenbahnunfall hat sich in Altona in der Nähe des Heinenstiekes zugetragen. Ein Wagen der Straßenbahnlinie 33, der in der Richtung auf Bahnhof Langensfelde fuhr, sprang in voller Fahrt an einer scharfen Biegung aus den Schienen und schlug gegen einen Baum. Der Wagen wurde zertrümmert. Eine 25jährige Frau war sofort tot. Mindestens 15 schwerverletzte Personen sind in das städtische Krankenhaus in Altona gebracht worden.

Nicht Häuser eingestürzt. Infolge eines Schornsteindefektes entstand im Hause des Försters in Dessenburg (Pommern) Feuer, das, durch den starken Wind getrieben, sich fast über das ganze Dorf verbreitete. Acht Häuser sind vollständig niedergebrannt und viele Dorfbewohner obdachlos geworden. Der Schaden ist groß, da die Leute zumeist nur niedrig versichert sind. Auch Vieh kam in den Flammen um.

Zwei gemeldete Großfeuer in Vordanz ist nach Barfischer Mitteilern eine der schwersten Unglücksfälle, die die Stadt heimgesucht hat. Ein Häuserortel wurde fast ganz zerstört. Zahlreiche abgebrannte bedürfen städtischer Unterstützung. 24 000 Hektoliter Alkohol sind verbrannt. Mehrere Fabrikgebäude sind vernichtet, unter anderem ein Gebäude, das als Behausung deutscher Gefangener dient. Der Schaden beläuft sich auf mindestens 12 Millionen Franken.

Kirchennachrichten.

St. Nikolai. Mittw., 26. Juli, ab. 8: Kriegsbefr., darn. Gelg. 8. Besuche u. Abendmahlsf., P. Tempel. Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Arnold - Für die Anzeigen verantwortlich in Vertretung besetzt. - Druck u. Verlag der Auer Druck- u. Verlagsgesellschaft m. b. H., sämtliche in Aue im Erzgebirge.



